

TONKENS
AGRAR AG



HALBJAHRESBERICHT

01.07. – 31.12.2018

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde des Unternehmens,

hinter uns liegen mehrere außergewöhnliche Erntejahre. Nach einer weltweiten Rekordernte in 2016 folgte in 2017 trotz witterungsbedingter Einbußen erneut insgesamt eine gute Ernte. Die global reichliche Versorgung spiegelte sich in sehr niedrigen Erzeugerpreisen wider. Das Dürrejahr 2018 brachte uns unterdurchschnittliche Ernteerträge, zugleich aber ein gestiegenes Preisniveau. Mit 9,1 Mio. EUR (Vj 8,2 Mio. EUR) haben wir im ersten Halbjahr 2018/2019 (01.07.-31.12.2018) erhöhte Konzernumsatzerlöse erzielt. Trotz stabiler Gesamtkosten haben sich die Ergebniskennziffern aber verschlechtert.

Im Vorjahr haben außerordentliche Effekte die Gesamtleistung positiv beeinflusst. So wurde per 31. Dezember 2018 eine Gesamtleistung von 9,0 Mio. EUR ausgewiesen, per 31. Dezember 2017 wurden 11,2 Mio. EUR erreicht. Im Vorjahreszeitraum verzeichneten wir hohe sonstige betriebliche Erträge, u.a. aufgrund eines Buchgewinns aus dem Verkauf von Flächen. Hinzu kamen hohe Lagerbestände bei Kartoffeln und Zwiebeln und damit eine Bestandserhöhung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017. Die sehr niedrigen Kartoffel- und Zwiebelernteergebnisse haben die Lagerbestände zum 31. Dezember 2018 deutlich verringert. Folglich hat die hohe Bestandsverminderung um 1,1 Mio. EUR (Vj. Bestandserhöhung um 1,2 Mio. EUR) die Gesamtleistung und die Ergebniskennziffern belastet. Unter Berücksichtigung eines leicht verbesserten Finanzergebnisses belief sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 0,8 Mio. EUR (Vj. 2,7 Mio. EUR), nach Steuern verblieb ein Halbjahresüberschuss von 0,7 Mio. EUR (Vj. 2,6 Mio. EUR).

Angesichts des erzielten Halbjahresergebnisses haben wir die Prognose für das gesamte Geschäftsjahr 2018/2019 einer erneuten Prüfung unterzogen und angepasst. Unverändert erwarten wir dabei auf Konzernebene erhöhte Umsatzerlöse: Die Börde Vita GmbH setzt ihren positiven Vermarktungstrend fort. Im ersten Halbjahr 2018/2019 hat die Börde Vita GmbH gegenüber Vorjahr die Umsatzerlöse, angesichts der hohen Preise für Schälware, deutlich um 30 % steigern können. Dem gegenüber haben die Milchpreise seit dem Jahreswechsel 2018/2019 wieder etwas nachgegeben. Im Februar 2019 betrug der an die Tonkens Konzerngesellschaften ausgezahlte Milchpreis 34,5 ct/kg. Im ersten Halbjahr 2018/2019 hatte der durchschnittliche Auszahlungspreis bei 34,98 ct/kg gelegen (Vorjahreszeitraum: 38 ct/kg, Vorjahr gesamt: 35,95 ct/kg). Daher ist für das gesamte Geschäftsjahr im Segment Milchproduktion von gegenüber Vorjahr verringerten Umsatzerlösen auszugehen. Die Gesamtleistung wird zudem belastet, da bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen eine Bestandsminderung zu erwarten ist. Durch die geringe 2018er Ernte bei Kartoffeln werden per 30. Juni 2019 keine nennenswerten Lagerbestände mehr vorhanden sein, im Gegensatz zum 30. Juni 2018, wo noch eine erhebliche Menge an Kartoffeln im Lager war und dies zu einer eher saisonuntypischen Bestandserhöhung geführt hatte.

Kostenseitig rechnen wir statt stabilen Gesamtkosten mit leichten Steigerungen. Die geringe 2018er Kartoffelernte erfordert einen größeren Zukauf von Fremdware für die Schälung. So rechnen wir im laufenden zweiten Halbjahr 2018/2019 bei der Börde Vita GmbH mit höheren Kosten für den Zukauf der Rohware.

Ursprünglich waren wir von einer Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgegangen. Auf Basis der vorangegangenen Annahmen prognostizieren wir für 2018/2019 stattdessen ein annähernd ausgeglichenes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Neben der Witterung und unvorhersehbaren Ereignissen erschweren uns die kaum kalkulierbaren Bestandsveränderungen immer wieder die Prognosegenauigkeit.

Zum jetzigen Zeitpunkt steht die Pflanzung der Kartoffeln auf der Agenda. Zudem beschäftigt uns wie alle landwirtschaftlichen Betriebe die neue EU-Düngerverordnung, welche weitere organisatorische und administrative Aufgaben mit sich bringt. Auch die Landwirtschaft wird vom steigenden Bürokratieaufwand nicht verschont.

Weiterhin hoffen wir auf gute Wetterbedingungen für die Pflanzentwicklung und eine erfolgreiche 2019er Ernte. Mit unseren Feldbeständen sind wir zufrieden, sie sind gut über den milden Winter gekommen und der Regen in den vergangenen Wochen hat unseren Feldern gut getan.

Im Rahmen des für Mai 2019 vorgesehenen Aktionärsbriefs werden wir Sie auf dem Laufenden halten und über die aktuelle Geschäftsentwicklung informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Gerrit Tonkens
- Vorstand -

Inhaltsverzeichnis



| | |
|---|-----------|
| <u>Konzernlagebericht über das erste Halbjahr 2018/2019</u> | 5 |
| <u>Konzernbilanz zum 31.12.2018 - AKTIVA</u> | 17 |
| <u>Konzernbilanz zum 31.12.2018 - PASSIVA</u> | 18 |
| <u>Konzern Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2018</u> | 19 |
| <u>Anhang</u> | 20 |
| <u>Finanzkalender</u> | 23 |

Verkürzter Konzernlagebericht der Tonkens Agrar AG über das erste Halbjahr 2018/2019 (01.07.2018-31.12.2018)

A. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

1. Deutsche Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Im Jahr 2018 konnte die deutsche Wirtschaft ihre Leistung das neunte Jahr in Folge steigern, wenn auch mit verringerter Wachstumsdynamik als in den Vorjahren. Nach +2,2 % in den vorangegangenen Jahren, legte das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) in 2018 um 1,5 % (preisbereinigt) zu. Hierzu trugen neben dem privaten und staatlichen Konsum (+1,0 %, bzw. +1,1 %) insbesondere die Bruttoinvestitionen bei (+4,8 %). So stiegen die Ausrüstungsinvestitionen und die Bauinvestitionen kräftig um 4,5 %, bzw. 3,0 %. Der Außenbeitrag bremste aufgrund der höheren Ausweitung der Importe (+3,4 %; Exporte: +2,4 %) das BIP-Wachstum.

Im Jahresdurchschnitt erbrachten 44,8 Mio. Erwerbstätige diese Wirtschaftsleistung, was gegenüber Vorjahr einer Zunahme um 1,3 %, bzw. rund 562.000 Personen entspricht.

2. Branchenentwicklung

Wetterbedingungen in Deutschland

Das Jahr 2018 stellte mit Hinblick auf extreme Wetterereignisse neue Rekorde auf. Alle Monate im Zeitraum April bis November 2018 waren zu warm, zu trocken und sehr sonnenscheinreich.

Für den Norden und Osten Deutschlands stellte der Sommer 2018 den bislang wärmsten seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen dar, bundesweit der zweitwärmste seit 2003. In Sachsen-Anhalt waren diese Faktoren im Sommer am stärksten ausgeprägt: Sowohl bei der Temperatur (20,2 °C; Bundesmittel: 19,3 °C), beim Niederschlag (65 l/m²; Bundesmittel: 130 l/m²) als auch bei der Sonnenscheindauer (über 830 Stunden; Bundesmittel: 770 Stunden) wurden die bundesweiten Durchschnittswerte deutlich übertroffen.

Im Juni 2018 wirkte sich die seit Mai anhaltende Dürre gebietsweise katastrophal aus, Wald- und Flächenbrände sowie teils enorme Schäden in der Landwirtschaft waren die Folge. So haben einige Betriebe gar nicht geerntet, sondern den Feldbestand direkt gehäckselt. Die Wintergerste reifte schnell ab und hatte einen außergewöhnlich frühen Erntebeginn zur Folge: Mitte Juni und damit bis zu drei Wochen eher als üblich startete regional aufgrund der Notreife die Wintergerstenernte. Die bereits seit vielen Wochen anhaltende Trockenheit, vor allem im Norden und Osten Deutschlands, setzte sich im Juli 2018 fort. Auch die Winterweizen- und die Rapsernte begannen regional um bis zu drei Wochen eher als üblich. Die Maisernte startete so mancherorts verfrüht, um zumindest Teile von irreversibel geschädigten Beständen zu retten. Der August setzte diesen Trend fort. Wiesen und Felder verdorrten, verbunden mit Ernteeinbußen in Milliardenhöhe, neben ausgetrockneten Flüssen und verheerenden Waldbränden. An diesen Rahmenbedingungen änderte sich auch im Herbst 2018 zunächst nichts. Im letzten Septemberdrittel sorgten schwere Stürme zumindest lokal für den dringend benötigten Regen, der für die Pflanzentwicklung jedoch zu spät kam. Vielerorts sorgte die anhaltende Trockenheit für Probleme beim Aufwuchs der Winterkulturen. Winterraps wurde oftmals erst sehr spät bzw. gar nicht gesät. Der Oktober 2018 war sonnenscheinreich und meist zu warm, damit waren unverändert

schlechte Keim- und Auflaufbedingungen für die Winterungen geboten. Die anhaltende Trockenheit führte bei Kartoffeln zu Mindererträgen sowie Qualitätseinbußen. Im November 2018 verbesserte sich die Bodenfeuchtesituation kaum, die Werte lagen bundesweit meist nur zwischen 35 und 55 %. Südlich von Magdeburg wurden sogar Werte zwischen 0 und 25 % gemessen. Im letzten Monatsdrittel setzte allmählich die Winterruhe in der Pflanzenwelt ein. Anfang Dezember wanderten die über Monate hinweg dominierenden Hochdruckgebiete ab und machten den Weg für atlantische Tiefdruckgebiete frei, welche mit ihren Niederschlägen endlich die Trockenheit beendeten. Das Niederschlagsoll von 70 l/m² wurde mit fast 105 l/m² deutlich überschritten. Gleichzeitig war der Dezember 2018 zu mild und sehr sonnenscheinarm.

Ernteentwicklung

In Deutschland wird mehr als die Hälfte der Landesfläche für die Land- und Forstwirtschaft genutzt. Die Situation der einzelnen Anbaupflanzen entwickelte sich wie folgt:

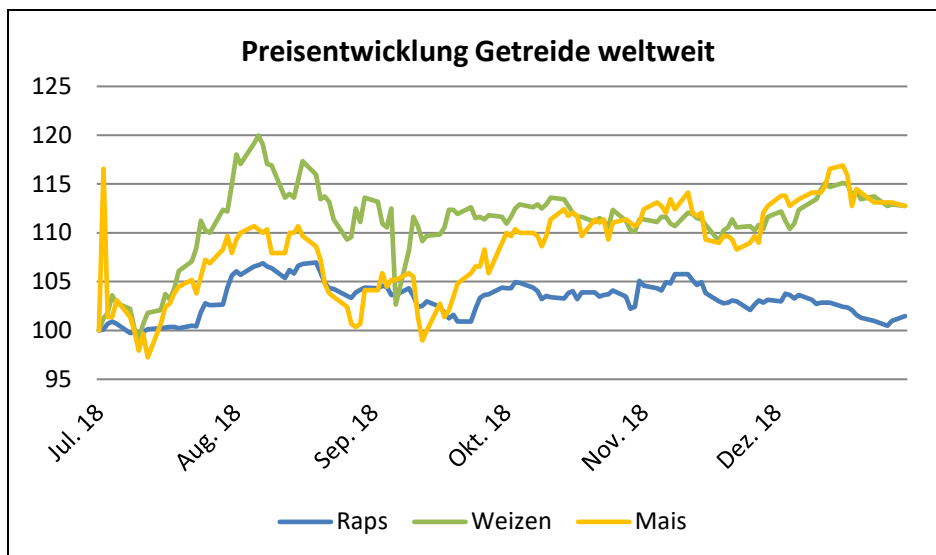
Getreide:

Im Herbst 2018 wurde Wintergetreide auf einer um rund 9 % auf 5,43 Mio. Hektar ausgedehnten Anbaufläche ausgesät. Hierbei stieg die Aussaatfläche von der in Deutschland wichtigsten Getreideart Winterweizen um 5 % auf 3,03 Mio. Hektar. Auch die Anbauflächen für Wintergerste (+13 % auf 1,37 Mio. Hektar) und Roggen (+22 % auf 0,64 Mio. Hektar) legten deutlich zu. Gleichzeitig wurden die Aussaatflächen für Winterraps um fast ein Viertel auf 0,92 Mio. Hektar reduziert, was vor allem an der Trockenheit vor und nach der Aussaat im Herbst 2018 lag. Die höchsten Rückgänge betrafen die Bundesländer Sachsen-Anhalt (-49 %), Hessen (-40 %) und Brandenburg (-39 %).

Da sowohl die EU-Ernte (228 Mio. Tonnen, 22 Mio. Tonnen unterhalb des mehrjährigen Durchschnittswerts) als auch die deutsche Getreideernte (38 Mio. Tonnen, 10 Mio. Tonnen unterhalb des mehrjährigen Durchschnittswerts) angesichts der Dürre gering ausfielen, führte die entsprechende Angebotsverknappung zu Beginn des Berichtszeitraums zu deutlich gestiegenen Erzeugerpreisen. Im August 2018 kletterte der Brotweizenpreis auf 188 EUR/Tonne (Vj. 150 EUR/Tonne) und hat sich bis zum Jahresende 2018 auch auf diesem Niveau gehalten. Die Preise für Futtergerste erreichten ebenfalls diese Marke und übertrafen zum Jahreswechsel 2018/2019 den Vorjahrespreis um 48 EUR/Tonne.

Raps:

Für 2019 deuten die im Herbst vielerorts durch Trockenheit verhinderte Aussaat und der schlechte Start der Feldbestände auf einen erheblichen Rückgang der Anbauflächen für Raps in der EU hin. Die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) prognostiziert 5,8 Mio. Hektar und damit die geringsten Anbauflächen seit 12 Jahren. Damit ist auch für 2019 in der EU keine gute Rapsernte zu erwarten. Die 2018er deutsche Rapsernte hatte mit 3,7 Mio. Tonnen die Vorjahreseernte um rund 14 % unterschritten.



Die Preise sind indiziert, auf Basis EUR/Tonne, bzw. EUR/Bushel.

Kartoffeln:

2018 war ein schlechtes Kartoffeljahr, die lang anhaltende Hitze und Dürre hat das Knollenwachstum erheblich gehemmt. Hiervon war nicht nur Deutschland betroffen. So ernteten die fünf bedeutendsten europäischen Kartoffelanbauländer (Deutschland, Belgien, Niederlande, Frankreich und Großbritannien; NEPG; North-Western European Potato Growers) nur 24,3 Mio. Tonnen, dies sind fast 5,3 Mio. Tonnen weniger als im Vorjahr. Auch die durchschnittlichen Hektarerträge gingen stark von 50,2 Tonnen/Hektar auf 40,9 Tonnen/Hektar zurück, trotz einer leicht auf 595.587 Hektar (Vj. 589.559 Hektar) ausgedehnten Anbaufläche. Die deutsche Ernte fiel mit 8,9 Mio. Tonnen (Vj. 11,7 Mio. Tonnen) auf den geringsten Wert seit der Wiedervereinigung und verfehlte die Vorjahreseernte um rund ein Viertel. Das geringe Angebot hat ein hohes Preisniveau zur Folge – für Lieferungen im April 2019 kletterten die Börsenpreise teilweise auf bis zu 33 EUR/Dezitonne. Einschätzungen zur Kartoffelanbaufläche für das Erntejahr 2019 lagen zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung noch nicht vor.

Milch:

Preis für angelieferte Rohmilch je 100 Kilogramm

| € je 100 kg | 2. HJ 2018 | | | | | |
|---|------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| Ab Hof | | | | | | |
| bei tatsächlichem Fett- und Eiweißgehalt | 32,70 | 33,36 | 34,99 | 36,18 | 36,74 | 36,02 |
| bei 4,0 Prozent Fettgehalt und 3,4 Prozent Eiweißgehalt | 33,34 | 34,02 | 34,68 | 35,12 | 35,33 | 34,72 |
| Freie Molkerei | | | | | | |
| bei 4,0 Prozent Fettgehalt und 3,4 Prozent Eiweißgehalt | 34,56 | 35,26 | 35,93 | 36,37 | 36,59 | 35,99 |
| Tatsächlicher Fettgehalt Prozent | 3,87 | 3,86 | 4,02 | 4,16 | 4,24 | 4,24 |
| Tatsächlicher Eiweißgehalt Prozent | 3,33 | 3,34 | 3,46 | 3,54 | 3,57 | 3,55 |

¹ Vorläufige Zahlen für den Zeitraum 01.07.-31.12.2018

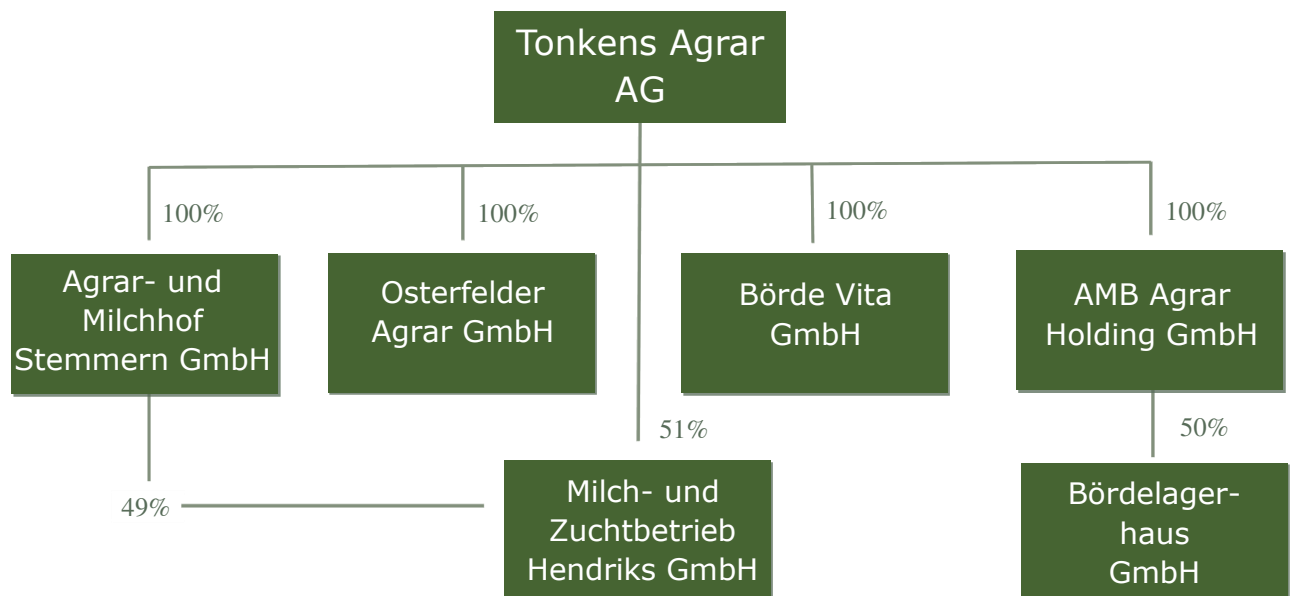
Nachdem sich die Milchpreise im ersten Kalenderhalbjahr 2018 leicht rückläufig bis auf 32,1 ct/kg entwickelt hatten, setzte im Berichtszeitraum ein Aufwärtstrend ein. Per Jahresende 2018 wurde wieder der Auszahlungspreis vom Jahresbeginn von rund 35,5 ct/kg erreicht. Im Jahresdurchschnitt 2018 rechnet der Milchindustrie-Verband mit einem Auszahlungspreis von 34,5 ct/kg. Unter der Dürre im Sommer 2018 hatte auch die Futtermittelquantität und -qualität gelitten, was zu rückläufigen Milchanlieferungen führte. Zum Jahresanfang 2019 lag die Anlieferung rund 3,3 % unter dem Vorjahreswert. Dennoch schätzen Marktexperten die deutsche Milchanlieferung im Jahr 2018 auf einen neuen Rekordwert von 32,4 Mio. Tonnen ein.

Zum Stichtag 3. November 2018 ist der Milchkuhbestand in Deutschland gegenüber der letzten Erhebung im Mai 2018 um 1,6 % auf 4,1 Mio. zurückgegangen. Dabei hat sich der Trend abnehmender Milchviehhaltungen weiter fortgesetzt, die Anzahl der Betriebe reduzierte sich um 1,8 % auf rund 62.800.

B. Gesellschaftsstruktur

Die Tonkens Agrar AG und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend auch "Tonkens Gruppe") sind in verschiedenen Bereichen der landwirtschaftlichen Produktion tätig. Die Geschäftstätigkeit umfasst die Segmente Ackerbau, Milchproduktion sowie Lagerung, Veredelung und Vermarktung von Agrarprodukten und Erneuerbare Energien. Das vierte Geschäftssegment Erneuerbare Energien umfasst den Betrieb von Photovoltaikanlagen und zwei Biogasanlagen, die in Sülzetal und Osterfeld betrieben werden und über eine Nennleistung von 1.200 kW verfügen und den Strom in das öffentliche Netz einspeisen.

Die Tonkens Gruppe ist in der Produktion von Agrarprodukten (Ackerbau und Milchproduktion) ausschließlich mit in Deutschland gelegenen Flächen tätig. 13 % der rund 3.471 Hektar (per 30.06.2018: rund 3.460 Hektar) großen Fläche stellt Eigentumsfläche dar. 74,6 % sind gepachtet und 11,2 % werden für Landwirte in Lohnarbeit bzw. als Dienstleister bewirtschaftet. Knapp 1 % der Flächen wird verpachtet. Die Tonkens Gruppe baut ausschließlich auf konventionelle Weise an.



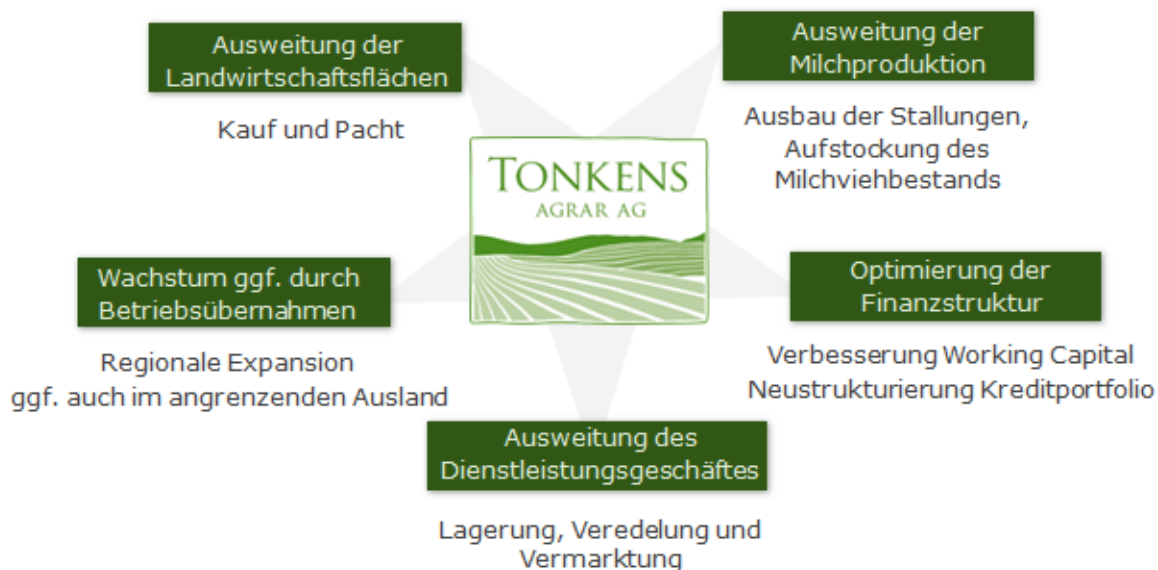
Unternehmensstrategie

Die Tonkens Gruppe hat sich der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Geschäftsfelder

- Milchproduktion
- Ackerbau
- Lagerhaltung, Veredelung und Vermarktung
- Erneuerbare Energien

verschrieben.

Ziel ist ein kontrolliertes Wachstum, das mittels fünf Faktoren erzielt werden soll:



Die Tonkens Gruppe profitiert aufgrund ihrer Größe von Synergie- und Spareffekten, die kleinere Wettbewerber nicht nutzen können. So können Logistik- und Vertriebskapazitäten in der Gruppe effizienter genutzt werden. Zudem bietet die gute Bodenqualität der Ackerflächen der Tonkens Gruppe einen weiteren Vorteil. In Sachsen-Anhalt liegen die Flächen in einem grundsätzlich sehr fruchtbaren Gebiet. Gemessen am Durchschnitt in Deutschland, weisen die Flächen überdurchschnittliche Erntequalität vor. Hinzu kommt, dass der Vorstand Gerrit Tonkens als ausgewiesener Fachmann im betriebswirtschaftlichen Bereich durch die kaufmännische Abteilung des Unternehmens ergänzt wird. Das Management hat über die Jahre eine vielversprechende Marktposition errichtet und sich als einer der führenden Anbieter für Zwiebeln und Kartoffeln in Deutschland etabliert. Ergänzt wird das Kerngeschäft schließlich durch den Bereich Erneuerbare Energien. Hierbei verfolgt der Vorstand das Ziel einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft. Demnach soll beispielsweise nur so viel Biogas erzeugt werden, wie entsprechend im laufenden Betrieb Reststoffe anfallen. Die Tonkens Gruppe ist damit insgesamt betrachtet in einem attraktiven und von langfristigen Trends geprägten Umfeld tätig.

Das wichtigste mittelfristige Ziel im Rahmen dieser Strategie besteht in einer kontinuierlichen Steigerung des Anteils der Veredelung von selbst angebauten Zwiebeln und insbesondere Kartoffeln. Durch eine zunehmende eigene Verarbeitung der Produkte in den Bereichen Abpacken und Schälen soll die Wertschöpfung spürbar erhöht werden. Die Produktion im Ackerbau wird dahingehend fortlaufend angepasst, dass Sorten von hoher Qualität gezielt für die wachsende eigene Veredelung und Vermarktung angebaut werden. Während der weit überwiegende Teil der Landwirte als Produzent von Rohstoffen auftritt, verfolgt der Vorstand weiterhin das Ziel, die Tonkens Gruppe zu einem vollständigen Verarbeitungsbetrieb der eigenen Rohstoffe (Kartoffeln und Zwiebeln) zu entwickeln. Das fertige Endprodukt wird direkt an den Lebensmittelgroßhandel, Gemüsehändler sowie die Gastronomie vertrieben, um so höhere Margen zu erzielen. Durch modernste Verarbeitungstechnik werden kosten- sowie zeitintensive Zwischenschritte in der Produktion vermieden. Mit den modernen Produktionsanlagen ist eine wirtschaftliche Produktion bei gleichzeitig deutlich erhöhter Kapazität möglich. Die Vermarktung der veredelten Produkte wird durch die Tochter Börde Vita GmbH betrieben. Das Ziel besteht weiterhin darin, unter der Gewinnung zusätzlicher größerer Abnehmer, die

Inanspruchnahme der vorhandenen Kapazität deutlich zu erhöhen. So bietet die Kartoffelschälanlage die Möglichkeit, bis zu 10.000 Tonnen Rohware pro Jahr zu veredeln. Im ersten Halbjahr 2018/2019 konnte der positive Absatztrend der Börde Vita GmbH fortgesetzt werden: Gegenüber dem Vorjahreszeitraum gelang es, die Absatzmenge um rund 11 % zu steigern. Mit Blick auf die Umsatzerlöse konnten die Planziele erreicht werden. Der Fokus liegt jedoch unverändert auf einer weiteren Verbesserung der Rentabilität.

C. Geschäftsverlauf

Das extreme Dürre- und Hitzejahr 2018 hat sich wie zuvor beschrieben in deutlich verringerten und zugleich sehr heterogenen Ernteergebnissen widerspiegelt. Auch die Tonkens Agrar AG, wenngleich glücklicherweise nicht mit Totalausfällen oder Flächenbränden konfrontiert, verzeichnete außer beim Raps gegenüber Vorjahr reduzierte Hektarerträge mit teils je nach Standort sichtlich abweichenden Ergebnissen. Beim Winterweizen wurde durchschnittlich 66,6 dt/ha erzielt. Damit wurde zwar das Vorjahresergebnis von 80 dt/ha deutlich unterschritten, aber annähernd der Bundesdurchschnitt (67,4 dt/ha) erreicht. Hier ergab sich jedoch in Abhängigkeit vom Standort eine hohe Bandbreite von 35 bis zu 90 dt/ha. Nach der guten Gerstenernte von 96 dt/ha im Vorjahr wurde dieser Wert in 2018 mit 76,4 dt/ha verfehlt, dennoch auch hier besser als im Bundesdurchschnitt (60,8 dt/ha). Einzig beim Raps gelang es, trotz der widrigen Witterungsbedingungen, den Hektarertrag von 35 dt/ha im Vorjahr auf 41,7 dt/ha zu steigern. Der Bundesdurchschnitt belief sich auf lediglich 29,9 dt/ha. Sehr niedrige Ergebnisse brachte die Kartoffel- und Zwiebelernte, da für eine ausreichende Knollenbildung der Regen fehlte. Bei Kartoffeln wurden die Vorjahreserträge von 570 dt/ha in 2018 gerade einmal zur Hälfte erreicht, je nach Standort betragen die Hektarerträge 178 dt/ha bis zu 430 dt/ha. Nach dem starken Vorjahreswert von 503 dt/ha rodete Tonkens in 2018 nur 160 dt/ha an Zwiebeln, in Summe wurde die Vorjahresmenge um rund zwei Drittel verfehlt. Auf den Zuckerrübenanbau hatte Tonkens mit Blick auf die Entwicklung der Zuckerrübenpreise erneut verzichtet. Entgegen vieler anderer Betriebe reichen die geernteten Futtermittel zur Versorgung des Milchviehs aus.

Die verringerte Getreideernte konnte jedoch, aufgrund des bewussten Verzichts auf den Abschluss fester Vorkontrakte, zu gestiegenen Erzeugerpreisen verkauft werden, sodass beim Getreide die Vorjahreserlöse erreicht werden konnten. Hinzu kamen die Erlöse aus der Vermarktung der Lagerbestände an Kartoffeln aus der Ernte 2017 und wesentlich höhere Vermarktungspreise der Kartoffeln aus der Ernte 2018. Entsprechend nahmen die Segmentumsätze im Ackerbau gegenüber Vorjahr deutlich um 30 % auf 2,9 Mio. EUR zu. Die Milchpreise lagen durchweg auf einem auskömmlichen Niveau, der durchschnittliche Auszahlungspreis an den Tonkens Konzern betrug im ersten Halbjahr 2018/2019 rund 34,98 ct/kg (Vj. 38 ct/kg). Mit 1,7 Mio. EUR (Vj. 1,8 Mio. EUR) wurde das Umsatz-Vorjahresniveau im Segment Milchproduktion leicht unterschritten. Die 2018er Kartoffelmissernte hatte und hat hohe Kartoffelpreise zur Folge. Vor dem Hintergrund konnten im Segment Veredelung und Vermarktung die Umsatzerlöse um knapp 5 % auf 3,2 Mio. EUR erhöht werden. Weitere 1,1 Mio. EUR (Vj. 1,1 Mio. EUR) entfielen auf Erneuerbare Energien.

In Summe stiegen die Konzernumsatzerlöse der Tonkens Agrar AG im ersten Halbjahr 2018/2019 von 8,2 Mio. EUR auf 9,1 Mio. EUR. Die Gesamtleistung konnte aufgrund der Bestandsverminderung um 1,1 Mio. EUR (Vj. Bestandserhöhung um 1,2 Mio. EUR) und auf 1,0 Mio. EUR (Vj. 1,8 Mio. EUR) verringerter sonstiger betrieblicher Erträge nicht verbessert werden. Sie betrug 9,0 Mio. EUR nach

11,2 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Nachdem die 2016er und 2017er Ernte sehr ertragreich gewesen waren und das Preisniveau gering, waren hohe Lagerbestände zum 31. Dezember 2017 die Folge. In 2018 wurden unterdurchschnittliche Ernteerträge eingebracht. Vor diesem Hintergrund waren die Lagerbestände zum Bilanzstichtag nun deutlich niedriger. Bei stabilen Gesamtkosten und nach einem verbesserten Finanzergebnis belief sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 0,8 Mio. EUR (Vj. 2,7 Mio. EUR). Nach Steuern verblieb ein Halbjahresüberschuss von 0,7 Mio. EUR (Vj. 2,6 Mio. EUR). Damit wurde ein Ergebnis je Aktie von 0,41 EUR (Vj. 1,58 EUR) verbucht.

1. Personal

Vorstand und Aufsichtsrat

Im ersten Halbjahr 2018/2019 ergaben sich weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat der Tonkens Agrar AG personelle Veränderungen. Alleinvorstand Gerrit Tonkens leitete die Tonkens Agrar AG, während sich der Aufsichtsrat aus seinem Vorsitzenden Dr. Johannes Waitz, seinem Stellvertreter Horst Mantay und dem Mitglied Bea Tonkens zusammensetzte.

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 waren im Tonkens Agrar Konzern 105 Mitarbeiter (Vj. 100) beschäftigt. Hiervon waren 91 in Vollzeit und fünf in Teilzeit angestellt. Darüber hinaus gab es sieben geringfügig Beschäftigte, einen kurzfristig Beschäftigten sowie einen Auszubildenden.

2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

In Folge der zuvor beschriebenen positiven Umsatzentwicklung in den Segmenten Ackerbau sowie Lagerhaltung und Vermarktung konnten die Tonkens Konzernumsatzerlöse im ersten Halbjahr 2018/2019 von 8,2 Mio. EUR um 11 % auf 9,1 Mio. EUR erhöht werden. Mit 35 % (Vj. 37 %) wies die Lagerhaltung und Vermarktung den größten Umsatzanteil aus, gefolgt vom Ackerbau mit 32 % (Vj. 27 %). Auf die Milchproduktion entfielen 19 % (Vj. 22 %) der Umsatzerlöse, die restlichen 12 % (Vj. 13 %) wurden mit der Photovoltaikanlage und den beiden Biogasanlagen im Segment Erneuerbare Energien erwirtschaftet.

Entsprechend gelang der Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH (AMS GmbH) eine kräftige Umsatzsteigerung von 3,9 Mio. EUR auf 4,6 Mio. EUR, auch die Erlöse der Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH (MZH GmbH) legten von 0,5 Mio. EUR auf 0,7 Mio. EUR zu. Die Osterfelder Agrar GmbH erwirtschaftete Umsätze in Höhe von 2,7 Mio. EUR und lag damit leicht unter dem Vorjahresniveau. Das deutliche Umsatzplus um 19 % auf 2,3 Mio. EUR der Börde Vita GmbH zeigt die Wirkung des ausgeweiteten Absatzgeschäfts. Auf die Muttergesellschaft Tonkens Agrar AG entfielen leicht erhöhte Umsatzerlöse von 0,2 Mio. EUR (Vj. 0,1 Mio. EUR).

Aufgeteilt auf die einzelnen Tochtergesellschaften ergibt sich bei den Umsatzerlösen folgendes Bild:

| In TEUR | 01.07.2018-31.12.2018 | 01.07.2017-31.12.2017 |
|---------------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| Agrar- und Milchhof Stemmerm GmbH | 4.569 | 3.893 |
| Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH | 656 | 454 |
| Osterfelder Agrar GmbH | 2.709 | 2.817 |
| Bördelagerhaus GmbH | 84 | 84 |
| Börde Vita GmbH | 2.280 | 1.726 |
| Tonkens Agrar AG | 168 | 137 |
| Summe* | 10.467 | 9.111 |

*Aufgrund von Konsolidierungseffekten ergeben sich Abweichungen zwischen der Gesamtleistung und der Summe der Leistungen der einzelnen Tochtergesellschaften

Die hohe und ergebnisbelastende Bestandsverminderung um 1,1 Mio. EUR (Vj. Bestandserhöhung um 1,2 Mio. EUR) ist vor allem das Ergebnis von zwei außergewöhnlichen und extremen Erntejahren in Folge. 2017 war bei Kartoffeln und Zwiebeln von einer Rekordernte und gleichzeitig hohen Lagerbeständen zu den Stichtagen (31. Dezember 2017 und 30. Juni 2018) gekennzeichnet. Demgegenüber brachte 2018 aufgrund der lang anhaltenden Dürre und Hitze unterdurchschnittliche Erträge. Die 2018er Kartoffelernte des Tonkens Konzerns hatte nur zur Hälfte und die Zwiebelernte nur zu rund einem Drittel die Vorjahreswerte erreicht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen auf 1,0 Mio. EUR (Vj. 1,8 Mio. EUR) zurück. Im Vorjahr waren außerordentliche Effekte für den hohen Wert verantwortlich, darunter die stichtagsbezogene Bewertung von Dieselswaps und der Ertrag aus dem Flächenverkauf mit anschließender langfristiger Rückpachtung.

Vor diesem Hintergrund konnte die Gesamtleistung auf Konzernebene im Berichtszeitraum nicht verbessert werden und belief sich auf 9,0 Mio. EUR (Vj. 11,2 Mio. EUR).

Die Gesamtkosten entwickelten sich leicht rückläufig. Sowohl der Materialaufwand mit 3,5 Mio. EUR (Vj. 3,7 Mio. EUR) als auch der Personalaufwand mit knapp 1,5 Mio. EUR (Vj. 1,5 Mio. EUR) gingen etwas zurück. Beim Materialaufwand waren geringere Ausgaben für Pflanzenschutzmittel hauptverantwortlich für die Kostenreduktion. Durch die sehr warme und trockene Witterung im Erntejahr 2018 war der Infektionsdruck geringer und erforderte weniger Pflanzenschutzmaßnahmen. In Kombination mit den im ersten Halbjahr 2018/2019 erhöhten Umsatzerlösen verbesserten sich entsprechend beide Aufwandsquoten: Die Materialaufwandsquote ging von 45,5 % auf 37,8 % zurück, die Personalaufwandsquote verringerte sich von 18,8 % auf 16,4 %.

Während die Abschreibungen fast auf Vorjahresniveau lagen, erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 2,0 Mio. EUR (Vj. 1,8 Mio. EUR). Den größten Anteil hieran hatten die stichtagsbezogene Bewertung der Dieselswaps mit 116 TEUR sowie gestiegene Pachten.

Nach Beteiligungserträgen und einem auf -396 TEUR (Vj. -444 TEUR) verbesserten Finanzergebnis betrug das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 0,8 Mio. EUR (Vj. 2,7 Mio. EUR). Abzüglich der Steuern verbuchte der Tonkens Konzern einen Halbjahresüberschuss von 0,7 Mio. EUR (Vj. 2,6 Mio. EUR). Entsprechend belief sich das Ergebnis je Aktie auf 0,41 EUR (Vj. 1,58 EUR).

Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme der Tonkens Agrar AG ging zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 von 38,2 Mio. EUR auf 36,3 Mio. EUR zurück.

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz führte die hohe Bestandsverminderung zu einer Verringerung des Umlaufvermögens von 7,5 Mio. EUR auf 6,4 Mio. EUR. Das Feldinventar hat jahreszeitlich bedingt einen wesentlich geringen Wert als zum Ende des Wirtschaftsjahres und vermindert sich somit von 2,1 Mio. EUR auf 0,5 Mio. EUR. Gleichzeitig weitete sich der Bestand an selbsterzeugten fertigen Erzeugnissen auf 1,5 Mio. EUR (Vj. 1,0 Mio. EUR) aus.

Auch die liquiden Mittel erhöhten sich leicht auf 1,1 Mio. EUR (Vj. 0,9 Mio. EUR).

Im 27,5 Mio. EUR (Vj. 28,2 Mio. EUR) umfassenden Anlagevermögen zeigten die technischen Anlagen und Maschinen die deutlichste Veränderung auf. Dieser Posten nahm vor dem Hintergrund von Anlagenzugängen per 30. Juni 2018 von 0,5 Mio. EUR und der daraus resultierenden höheren Abschreibungen auf 11,6 Mio. EUR (Vj. 12,2 Mio. EUR) ab.

Finanzlage

Der erzielte Halbjahresüberschuss hatte eine entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals von 9,7 Mio. EUR auf 10,4 Mio. EUR zur Folge. Aufgrund der gleichzeitigen Abnahme der Konzernbilanzsumme verstärkte sich die Eigenkapitalquote von 25,4 % auf 28,6 %. Veränderungen am Gezeichneten Kapital von 1.659.000 gab es nicht.

Die Rückstellungen verringerten sich zum Bilanzstichtag auf 0,9 Mio. EUR (Vj. 1,0 Mio. EUR). Es wurden Rückstellungen für Pachten um 180 TEUR und für Rechts- und Beratungskosten um 84 TEUR aufgelöst, dagegen wurde die Drohverlustrückstellung auf Grund der Dieselswaps um 99 TEUR erhöht.

Rückläufig entwickelten sich auch die Verbindlichkeiten. So gingen diese in Summe deutlich von 27,3 Mio. EUR auf 24,9 Mio. EUR zurück. Die stärkste Reduktion entfiel auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, welche sich um 1,3 Mio. EUR auf 16,2 Mio. EUR verringerten.

D. Chancen- und Risikobericht

Die Risikostruktur des Unternehmens hat sich gegenüber der Darstellung im Konzernabschluss auf den Seiten 19 bis 22 des Geschäftsberichts 2017/2018 zum 30.06.2018 nicht verändert.

E. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben.

F. Prognosebericht

1. Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die EU-Kommission hat im Februar 2019 ihre Prognose für den Euroraum abgesenkt. Statt +1,9 % (Stand November 2018) wird im Euroraum in 2019 nur noch ein Wirtschaftswachstum von 1,3 % erwartet. Prognosekorrekturen betrafen vor allem Deutschland (statt +1,8% nun +1,1 %), Italien (statt +1,2 % nur +0,2 %) und die Niederlande (statt +2,4 % nun +1,7 %). Ab dem zweiten Kalenderhalbjahr

2019 rechnet die EU-Kommission aber wieder mit einer zunehmenden Wachstumsdynamik, für 2020 wird ein Anstieg des BIP im Euroraum um 1,6 % erwartet.

Belastende Faktoren stellen neben anhaltenden Handelskonflikten das langsamere Wachstum in China, soziale Spannungen in Frankreich, der italienische Haushaltsstreit und Unsicherheiten durch den anstehenden Brexit dar. Demgegenüber bewertet die EU-Kommission die Fundamentaldaten als unverändert solide. Viele EU-Staaten verzeichnen eine anhaltend starke Inlandsnachfrage und der EU-Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiv.

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erwartet für die deutsche Wirtschaft in 2019 sogar nur noch ein Plus von 0,7 %. So würde die schwächelnde Weltwirtschaft das exportstarke Deutschland besonders treffen.

2. Branchenentwicklung

Der Internationale Getreiderat (IGC) geht für das laufende Wirtschaftsjahr 2018/2019 in seinem „Grain Market Report“ (Ende Februar 2019) von einer globalen Getreideproduktion von 2.121 Mio. Tonnen (Vj. 2.142 Mio. Tonnen) aus. Zum ersten Mal seit sechs Jahren ging die Weizenernte in 2017/18 zurück und die Gerstenergebnisse waren die geringsten seit dem Wirtschaftsjahr 2012/2013. Demgegenüber wird eine um 19 Mio. Tonnen erhöhte Maisernte prognostiziert. Dem stehen ein weiter steigender prognostizierter Getreideverbrauch von 2.174 Mio. Tonnen (Vj. 2.153 Mio. Tonnen) sowie der Vorjahresrekordwert beim Handel von 367 Mio. Tonnen (Vj. 367 Mio. Tonnen) gegenüber. Nachdem im Vorjahr erstmals leicht sinkende Bestände registriert wurden, werden diese im laufenden Wirtschaftsjahr 2017/2018 damit deutlicher um fast 8 % auf 593 Mio. Tonnen (Vj. 646 Mio. Tonnen) abnehmen.

Preisentwicklung:

Anfang März 2019 sind die Erzeugerpreise für Getreide und Raps unter Druck geraten. An der Terminbörse Matif Paris fielen die Weizenpreise auf den niedrigsten Stand seit Juli 2018, auch die Mais- und Rapspreise waren so niedrig wie zuletzt im Juni 2018, bzw. April 2018. Weizen-Terminkontrakte für Mai 2019 unterschritten die Marke von 190 EUR/Tonne, für die neue Ernte (September 2019) betragen die Preise nur noch rund 177 EUR/Tonne. Die Maispreise (Märzkontrakt 2019) fielen mit 169,75 EUR/Tonne auf ein 10-Monatsief. Für diesen Preisverfall machen Marktexperten mehrere Faktoren verantwortlich. Zum einen gingen am Terminmarkt in den USA die Preise für Weizen, Mais und Sojabohnen auf neue Tiefpunkte zurück. Am physischen Markt sorgt ein reichliches und über den Erwartungen liegendes französisches Angebot an Weizen und Gerste für starken Preisdruck. Beim Raps (357,50 EUR/Tonne; neue Ernte 2019 mit Zieltermin August 2019) waren zudem schwächere Sojapreise, billige Importe aus der Ukraine und deutlich rückläufige Palmölpreise ursächlich für die niedrige Notierung.

Das überreichliche französische Gerstenangebot setzt auch die Futtermittelpreise unter Druck. Gerste wurde Anfang März 2019 mit durchschnittlich 168 EUR/Tonne und damit auf einem so tiefen Niveau wie zuletzt im August 2018 gehandelt. Diese schwache Preisentwicklung hemmt die Vermarktung, der Fokus der Erzeuger liegt daher vorerst und aufgrund des milden Winters auf zeitlich vorgezogenen Feldarbeiten. Die Tonkens Agrar AG hat für die 2019er Ernten noch keine Vorkontrakte abgeschlossen. Zum Ende des ersten Kalenderquartals 2019 ist das deutsche Angebot an Speisekartoffeln gering. Gleichzeitig zeigen Abpacker und die Verarbeitungsindustrie Interesse am verbliebenen Angebot. Im Bundesmittel lagen die Notierungen für Speisekartoffeln zuletzt bei 33 bis 34,50 EUR/Dezitonne.

Die Milchpreise haben sich zu Jahresbeginn 2019 abgeschwächt. Bundesweit zahlten Molkereien im Januar 2019 durchschnittlich 33,8 ct/kg aus, was gegenüber dem Dezember 2018 einem Rückgang um 0,9 ct/kg entspricht. Hier schlugen sich auf Erzeugerebene zeitverzögert die Preisrückgänge an den Produktmärkten ab Herbst 2018 nieder. Dem Tonkens Konzern wurde im Februar 2019 ein Milchpreis von 34,5 ct/kg ausgezahlt.

3. Ausblick

Die 2018er Dürre, sinkende Rindfleisch- und Schweinepreise sowie steigende Kosten – aufgrund dieser Rahmenbedingungen erwartet der Verband der Landwirtschaftskammern für das Wirtschaftsjahr 2018/2019 in Deutschland niedrige landwirtschaftliche Unternehmensergebnisse. Für die besonders stark von der 2018er Dürre betroffenen Landwirte in Schleswig-Holstein und Niedersachsen wird mit 35 bis 50 % unter den Vorjahr liegenden Unternehmensergebnissen gerechnet.

Die Tonkens Agrar AG hat am 12. März 2019 angesichts der vorläufigen Halbjahreszahlen 2018/2019 ihre Prognose für das gesamte Geschäftsjahr 2018/2019 angepasst. So geht der Vorstand unverändert auf Konzernebene von verbesserten Umsatzerlösen aus. Ein zu erwartender Rückgang der Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen wird die Gesamtleistung jedoch belasten. Statt stabiler Gesamtkosten ist eine leichte Erhöhung zu erwarten, weil für die eigene Veredelung aufgrund der geringen 2018er Kartoffel- und Zwiebelerte möglicherweise Rohware zugekauft werden muss. In Summe prognostiziert der Vorstand daher nicht länger ein verbessertes, sondern ein annähernd ausgeglichenes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Sülzetal, den 27. März 2019

Gerrit Tonkens
- Vorstand -

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2018/2019

BILANZ KONZERN zum 31. Dezember 2018 (HGB)

| AKTIVA | 31.12.2018 | 30.06.2018 |
|--|----------------------|----------------------|
| in EUR | | |
| A. ANLAGEVERMÖGEN | 27.489.321,75 | 28.167.512,06 |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | 40.728,07 | 44.539,91 |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und Schutzrechte | 40.728,07 | 44.539,91 |
| II. Sachanlagen | 26.628.386,42 | 27.302.764,89 |
| 1. Grundstücke und Bauten | 13.618.270,45 | 13.704.308,63 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 11.587.792,54 | 12.209.052,49 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 804.510,08 | 862.012,00 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 617.813,35 | 527.391,77 |
| III. Finanzanlagen | 820.207,26 | 820.207,26 |
| 1. Ausleihungen an Gesellschafter | 192.961,39 | 192.961,39 |
| 2. Beteiligungen | 357.145,98 | 357.145,98 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | 192.961,39 | 192.961,39 |
| 4. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | 77.138,50 | 77.138,50 |
| B. TIERVERMÖGEN | 1.039.065,00 | 1.029.265,00 |
| - Rinder | 1.039.065,00 | 1.029.265,00 |
| C. UMLAUFVERMÖGEN | 6.394.706,33 | 7.549.850,55 |
| I. Vorräte | 2.352.783,22 | 3.469.061,62 |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 326.866,60 | 360.450,63 |
| 2. Feldinventar | 478.599,06 | 2.078.778,25 |
| 3. Selbsterzeugte fertige Erzeugnisse | 1.527.442,56 | 1.029.832,74 |
| 4. Zugekaufte Waren | 19.875,00 | 0,00 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 2.913.235,94 | 3.187.246,98 |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 2.010.085,96 | 2.099.780,44 |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | 903.149,98 | 1.087.466,54 |
| III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks | 1.128.687,17 | 893.541,95 |
| D. AKTIVE LATENTE STEUERN | 1.016.191,30 | 1.013.412,44 |
| E. AKTIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | 374.562,92 | 454.084,25 |
| SUMME AKTIVA | 36.313.847,30 | 38.214.124,30 |

| PASSIVA | 31.12.2018 | 30.06.2018 |
|---|----------------------|----------------------|
| in EUR | | |
| A. EIGENKAPITAL | 10.379.603,07 | 9.695.684,89 |
| I. Gezeichnetes Kapital | 1.659.000,00 | 1.659.000,00 |
| II. Kapitalrücklage | 7.952.414,20 | 7.952.414,20 |
| III. Gewinnrücklagen | 217.000,00 | 217.000,00 |
| IV. Bilanzgewinn | 551.188,87 | -132.729,31 |
| B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGENANTEIL | 186.096,00 | 194.795,00 |
| C. RÜCKSTELLUNGEN | 851.314,96 | 1.017.900,49 |
| 1. Sonstige Rückstellungen | 851.314,96 | 1.017.900,49 |
| D. VERBINDLICHKEITEN | 24.892.358,36 | 27.300.926,76 |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 16.201.463,13 | 17.517.099,02 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 2.061.093,86 | 3.201.209,21 |
| 3. Sonstige Verbindlichkeiten | 6.629.801,37 | 6.582.618,53 |
| E. PASSIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | 4.474,91 | 4.817,16 |
| SUMME PASSIVA | 36.313.847,30 | 38.214.124,30 |

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2018/2019

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (HGB)

| in EUR | 01.07.- 31.12.2018 | 01.07.- 31.12.2017 |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Umsatzerlöse | 9.124.961 | 8.216.286 |
| 2. Verminderung (Vj. Erhöhung) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen | -1.102.570 | 1.193.207 |
| 3. Erhöhung des Bestands an Tieren | 9.800 | 46.020 |
| 4. Aktivierte Eigenleistungen | 12.473 | 0 |
| 5. Sonstige betriebliche Erträge | 998.048 | 1.752.657 |
| Gesamtleistung | <u>9.042.712</u> | <u>11.208.170</u> |
| 6. Materialaufwand | -3.450.930 | -3.739.616 |
| 7. Personalaufwand | -1.498.901 | -1.547.884 |
| 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | -1.038.088 | -1.057.150 |
| 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen | -1.954.043 | -1.776.959 |
| 10. Erträge aus Beteiligungen | 48.455 | 44.417 |
| 11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 29.807 | 25.602 |
| 12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -426.062 | -469.753 |
| 13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | <u>752.951,13</u> | <u>2.686.826</u> |
| 14. Steuern vom Einkommen und Ertrag | -12.033 | -16.893 |
| 15. Sonstige Steuern | -57.000 | -49.362 |
| 16. Überschuss 1. Halbjahr | <u>683.918</u> | <u>2.620.571</u> |

TONKENS AGRAR AG SÜLZETAL

VERKÜRZTER HGB-KONZERNANHANG für das erste Halbjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2018

Allgemeine Informationen

Die Tonkens Agrar AG ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in Sülzetal, deren Aktien im Frankfurter Börsensegment Scale (bei gleichzeitiger Notierung im Basic Board), einem Teilbereich des Open Market, gehandelt werden. Sie ist in der Rechtsform der Aktiengesellschaft im Handelsregister beim Amtsgericht Stendal unter HRB 12264 eingetragen und übt im Konzern der Tonkens Agrar AG die Funktion der Muttergesellschaft aus.

Gemäß § 21 Abs. 1 b) der AGB der Deutsche Börse AG für den Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse enthält der vorliegende Zwischenabschluss eine Bilanz, eine Gewinn- und Verlustrechnung und einen Anhang.

Rechnungslegung nach dem Handelsgesetzbuch (HGB)

Der vorliegende Zwischenabschluss zum 31.12.2018 des Konzerns der Tonkens Agrar AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) gemäß §§ 242 ff. HGB erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Zwischenabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie im Konzernabschluss zum 30.06.2018.

Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden unter dem Gesichtspunkt der Fortführung der Unternehmenstätigkeit bewertet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsansätze der einbezogenen Unternehmen wurden im Konzernabschluss grundsätzlich beibehalten.

Erworbene **immaterielle** Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** mit Ausnahme des Tiervermögens ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Abnutzbare bewegliche Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 EUR bis 1.000,00 EUR wurden im Jahr der Anschaffung sofort als Aufwand verbucht.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

In der Position **Tiervermögen** ist das Tiervermögen des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens zusammengefasst.

Das Tiervermögen ist in Gruppen zusammengefasst und gemäß § 240 Abs. 4 HGB mit gewogenen Durchschnittswerten nach den Ausführungsanweisungen zum BMEL Jahresabschluss bewertet. Diese Werte basieren auf Standardherstellungskosten. Die angesetzten Werte entsprechen auch den Richtwerten der Finanzverwaltung gemäß BMF-Schreiben vom 14.11.2001 (BStBl I S. 864).

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe** erfolgte mit den Anschaffungskosten. Eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert war nicht vorzunehmen. Für Heizöl, Gas und Schmierstoffe wurde ein Festwert angesetzt, der sich an den Erfahrungswerten der Vorjahre orientiert.

Das **Feldinventar** wurde zum Bilanzstichtag mit Standardherstellungskosten nach den Ausführungsanweisungen zum BMEL Jahresabschluss angesetzt. Es wurden die Werte für Betriebe mit mehr als 200 ha und einem Anteil der bewerteten Arbeit von 100 % verwendet. Abweichend wurden für die Zwiebeln, die unter Feldgemüse aufgeführt sind, betriebsindividuell die Herstellungskosten ermittelt und mit diesem Wert angesetzt. Die Ausführungsanweisungen zum BMEL führen für Feldgemüse einen höheren Wert auf. Da Feldgemüse einen Oberbegriff darstellt, der eine Vielzahl verschiedener Früchte umfasst, ist die Ermittlung der tatsächlichen Herstellungskosten angebracht.

Die **selbsterzeugten fertigen Erzeugnisse** sind hauptsächlich für den eigenen Verbrauch bestimmte Futtermittel. Diese Erzeugnisse wurden mit betriebsindividuell ermittelten Herstellungskosten aktiviert.

Die Bewertung der **zugekauften Waren** erfolgte mit den Anschaffungskosten.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Für Verluste aus Liefer- und Abnahmeverpflichtungen sind in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden erkennbare Einzelrisiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Das Körperschaftsteuerguthaben wurde mit einem abgezinsten Betrag angesetzt, da es unverzinslich über einen Zeitraum von acht Jahren vom Finanzamt ausgezahlt wird.

Die **flüssigen Mittel** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen; die Auflösung des Postens erfolgt linear entsprechend dem Zeitablauf.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** ist vom Charakter ein Mischposten aus Eigen- und Fremdkapital. Bei der Auflösung des Sonderpostens führen die Gewinnerhöhung zu einer Eigenkapitalmehrung (Eigenkapitalanteil des Sonderpostens) und die erhöhte Steuerbelastung zu einer Eigenkapitalminderung (Fremdkapitalanteil des Sonderpostens).

In den Vorjahren wurden Investitionszuschüsse gewährt. Die Investitionszuschüsse wurden nicht von den Anschaffungskosten der begünstigten Wirtschaftsgüter abgesetzt, sondern in einen Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt. Der Investitionszuschuss wird über die Nutzungsdauer der Investitionen aufgelöst. Durch die Passivierung des Investitionszuschusses wird einerseits eine erfolgswirksame, sachgerechte Verteilung der Zuwendung über die Nutzungsdauer des zugrundeliegenden Anlagegutes und andererseits die zutreffende Darstellung der Vermögenslage erreicht. Die Auflösung der Investitionszuschüsse wird in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Der passive **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde für Einnahmen vor dem Bilanzstichtag gebildet, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz für die Tonkens Agrar AG von 26,33 % und für die Bördelagerhaus GmbH von 27,37 % zugrunde (15,83 % für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 10,51 % bzw. 11,55 % für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird.

Konsolidierungskreis

Unverändert gegenüber der im Anhang des Konzernabschlusses zum 30. Juni 2018 gemachten Angaben, sind auch in diesem Zwischenabschluss zum 31. Dezember 2018 die Abschlüsse der Tonkens Agrar AG, Sülzetal; und die der Tochterunternehmen Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH, Sülzetal; Osterfelder Agrar GmbH, Osterfeld; Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Sülzetal; Börde Vita GmbH, Wanzleben; AMB Agrar Holding GmbH, Sülzetal sowie der Bördelagerhaus GmbH, Wanzleben (Höhe der Beteiligung: 50 %), Bestandteil des Konzernzwischenabschlusses.

Sülzetal, den 27. März 2019

Gerrit Tonkens
- Vorstand -

Finanzkalender

| | |
|--------------------|--|
| Mai 2019 | Aktionärsbrief zum operativen Geschäftsverlauf |
| Juli 2019 | Aktionärsbrief zum operativen Geschäftsverlauf |
| Oktober 2019 | Berichterstattung zum Ernteverlauf |
| November 2019 | Veröffentlichung vorläufiger Zahlen 2018/2019 |
| Ende November 2019 | Veröffentlichung Jahresabschluss 2018/2019 |
| Dezember 2019 | Veröffentlichung Geschäftsbericht 2018/2019 |

Angaben zum Unternehmen

| | |
|--------------------------|---|
| Gründungsjahr | 2010 |
| Marktsegment | Scale (inkl. Notierung im Basic Borad), Börse Frankfurt |
| Ende des Geschäftsjahres | 30. Juni |
| Rechnungslegungsart | HGB |
| Anzahl der Aktien | 1.659.000 |
| ISIN | DE000A1EMHE0 |
| Vorstand | Gerrit Tonkens |
| Aufsichtsrat | Dr. Johannes Waitz (Vorsitzender) Horst Mantay (stellvertretender Vorsitzender) Bea Tonkens |

Impressum

Tonkens Agrar AG

Welsleber Straße 1
39171 Sülzetal
Deutschland

Telefon +49 (0) 392 05 41 74 – 10
Telefax +49 (0) 392 05 41 74 – 20
E-Mail mail@tonkens-agrar.de
Internet www.tonkens-agrar.de

